

# Aus dem Staate Nebraska!

## Aus West Point.

Die Ansicht, daß Cuming County wie die meisten Counties des Staates eine Staatsausstellung erhalten wird, meißt sich. Die am vorliegenden Samstag abgehaltene Versammlung war zahlreich besucht. W. A. S. Walsh hatte den Vorsitz und J. Thompson war Sekretär. Derselbe ernannte ein aus den Herren Chas. Graft, William Keller und J. C. Elliott bestehendes Komitee, das die geforderten Gelder zum Prozent der Stimmenabgeber des County zur Unterfertigung eines diesbezüglichen Beschlusses veranlassen soll, damit dieselbe dem Countyrat eingereicht werden kann.

Die Tägliche Omaha Tribune sucht einen tüchtigen Kontestanten in West Point oder Umgegend für ihren jährlichen Automobil-Kontest, der heute begonnen. Bereits ist eines unserer Autos nach West Point gekommen, denn der junge Herr Anton Weitemann war Gewinner des Hauptpreises in unserem vierten Automobil-Kontest. Was Herr Anton Weitemann getan, kann jetzt, nachdem die Tribune vor einiger Zeit das Volksblatt in West Point erworben, ein anderer viel leichter durchführen. Deshalb für heute in Cuming County, die Ihr gerne ein neues Auto hätte, meldet Euch gleich an. Schreibt an unseren Kontestleiter, Omaha Tribune.

Friedrich Reich von Veener mußte der Trennung in Norfolk überleben werden, da sich bei ihm Spuren von Geisteskrankheit bemerkbar machten. Er war schon einmal vor 7 Jahren in der Anstalt gewesen, dann jedoch als geheilt entlassen worden.

Am Donnerstag schloß Frau Mary Magdalena Senzgraff, die Frau von Fred Senzgraff von der Südseite, die Augen zum letzten Schimmer, nachdem sie vor einer Woche von einer akuten Augenentzündung befallen wurde. Die Verstorbene, welche am 20. September 1878 geboren war, war die Tochter von Frau Weinalph Grewer in St. Charles Township. Sie wird von ihrem Gatten, vier Kindern, ihrer Mutter und zwei Brüdern betrauert. Die Beerdigung fand am Samstag morgen unter zahlreicher Beteiligung von der hiesigen St. Marienkirche aus statt.

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Gehälter der städtischen Beamten zu erhöhen. Auch wurde die Einverleibung von Klammes Addition in die Stadt West Point beschlossen.

Leo Hesse, ein Sohn des verstorbenen Frank Hesse von Plainville hat sich in die Marine anwerben lassen und wird bereits ausgebildet.

In Wisner ist Frau Wilhelm Piere an Altersschwäche gestorben. Sie erreichte ein Alter von nahezu 76 Jahren. Die Beerdigung fand am Freitag unter allgemeiner Teilnahme statt.

In Scribner ist am Dienstag Frau John Ehlers an Blutergüssen gestorben. Sie hatte sich irgendwo am Finger eine kleine Streiwunde zugezogen. Sie war 45 Jahre alt und wird von ihrem Mann und sechs Kindern betrauert.

Unter den jüngsten jungen Leuten, welche sich Seitschneide ausstellen

**Sagt nervöse Leute sollten Aussagen lesen!**  
Viele Leute erzählen bereitwillig von ihren durch Cadomene Tablets erzielten Heilungen.

**Ein von Rheumatismus Geplagter schreibt:**  
Meine Herren: — Vor ein paar Jahren erkrankte ich, nach Kälte, bei der ich mich nicht zu erholen vermochte, an Rheumatismus. Ich wurde mit allen möglichen Mitteln behandelt, bis ich schließlich ein Glas Cadomene Tablets erzielte. Ich bin nun wieder gesund und kann meine Arbeit wieder ausüben. Ich empfehle diese Tablets allen, die an Rheumatismus leiden. Ich bin nun wieder gesund und kann meine Arbeit wieder ausüben. Ich empfehle diese Tablets allen, die an Rheumatismus leiden.

## Aus Bloomfield, Nebr.

Im Nachbarstädtchen Center wird am 1. Mai eine Versammlung von Bauern stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird Prof. C. B. Bugles, Direktor des Agricultural Extension Work in Nebraska, über die Notwendigkeit des Ackerbaues in der gegenwärtigen Weltkrise reden.

Eine aus mehr als 500 Personen bestehende patriotische Versammlung fand am Dienstagabend im Opera House statt. Derselbe wurde von Dr. Peters, dem Vorsitzenden des Commercial Clubs, eröffnet. Das Deutschamerikanerium wurde vertreten von Pastor A. Spieckermann und dem Bankier Wilhelm Harm. Pastor Spieckermann hielt Abrechnung mit dem Verlaufe der Deutschamerikaner, indem er an der Hand der Geschichte nachwies, daß die Loyalität der Deutschamerikaner vor dem Weltkrieg nie in Frage gestellt worden wäre und daß die Deutschamerikaner immer an der Spitze standen, wenn es galt, ihr adoptiertes Vaterland gegen die Eingriffe des Erfinders zu verteidigen. Nachdem er auf die überwältigende Zahl von Helden und Soldaten, die Deutschland und die Deutschamerikaner im Unabhängigkeitskriege und im Bürgerkrieg geliebt hatten, hingewiesen, zeigte er der Versammlung, wie Georg Washington und Thomas Jefferson über die deutschen Ansiedler gedacht hätten.

Herr Harm wies auf die Notwendigkeit hin, daß alles Brauch liegende Land bebaut werden müsse, da wir jedenfalls in der kommenden Zeit mit Mangel an Nahrungsmitteln zu rechnen hätten.

Außer den beiden Deutschamerikanern redeten noch Dr. S. V. Kalar, Prof. McWorm, James Wineman und der Rechtsanwalt Moses Thomas von Omaha. Ein großer Chor stimmte patriotische Weisen an, während die Bloomfelder Musikpelle, die zum ersten Male öffentlich auftrat, kräftig einsetzte und die patriotische Stimmung hob.

Am 28. April fand eine Versammlung von Dreifachern in Bloomfield statt. Dr. Park von Sioux City unterführte Dr. Peters bei der Operation von Lawrence Munderloh. Der junge Mann litt an Mastoiditis.

Martin C. Peters und Frau, sowie seine Tochter Rose, gingen am letzten Dienstag nach Sioux City, wo sich Frau Peters eines Leidens wegen unterziehen ließ.

Der Rechtsanwalt W. D. Fran war in Rechtsangelegenheiten in Sioux City.

Frau A. C. und Frau F. S. Filtter waren kürzlich bei Verwandten und Freunden in Norfolk zu Besuch. Bloomfelder Ärzte besuchten die Anor County Medical Society in Center. Dr. Kalar hielt einen Vortrag über Krebsartige Gewächse. Ein Bankett machte den Schluß.

John Samoloch ging am letzten Dienstag nach Uehling, Neb.

**Beim Spiel verletzt.**  
Beatrice, 1. Mai. — Der 14-jährige Wallace Bud, Sohn der Frau C. B. Bud von De Witt, wurde, als er mit gleichaltrigen Kameraden mit einem Gewehr spielte, von einer Kugel im Fuß getroffen. Er wurde nach dem hiesigen Spital gebracht, wo die Ärzte die Kugel entfernten.

**Unsere Staatsuniversität.**  
Lincoln, 1. Mai. — Zum ersten Male seit ihrem Bestehen kann die

Universität von Nebraska mehr als 5,000 Studenten aufnehmen, denn es haben sich 5,405 einschreiben lassen, oder 579 mehr als im letzten Jahre. Von dieser Zahl sind 3,041 männliche und 2,364 weibliche Studenten.

**Angel. Brandstifter in Ost.**  
Falls City, 1. Mai. — Joseph Franklin, der im Verdacht steht, am Donnerstag letzter Woche das Hotel in Vernon in Brand gesetzt zu haben, wobei im Ganzen drei Gebäude von den Flammen vernichtet wurden, befindet sich hier in Ost und ist dem Distriktsgericht überwiegen worden.

**Abnomiert auf die Tägliche Tribune.**

## Das Chaos in Russland wird vollständig!

Bauern in heller Rebellion; vertreiben Land; Großgrundbesitzer bedroht und vertrieben.

Berlin, über London, 30. April. — Die von Petrograd hier eintreffenden Depeschen erregen große Beforgnis, denn sie melden, daß die russischen Bauern sich in heller Rebellion befinden und die Verteilung des Grundbesitzes selbst in die Hand genommen haben. Soldaten, die mit oder ohne Erlaubnis die Front verlassen, und nach ihren heimatlichen Dörfern eilen, haben den Landbesitz der Kunde von der Revolution gebracht und führen sie nun gegen die Grundbesitzer. Im Gouvernement Saratow, das stets unruhig war, haben die Bauern die Konfiszierung alles Grundbesitzes beschlossen und bereits mit der Verteilung des selben begonnen. Sie erklären, daß sie die Frühjahrsfaat auf den konfiszierten Feldern selbst besorgen werden, haben jedoch keine Sämereien, und es ist daher zu befürchten, daß die Ernte jämmerlich ausfallen wird.

**Großgrundbesitzer vertrieben.**  
In allen Gouvernements finden Bauernkongresse statt, zu denen selbst die kleinsten Dörfer Vertreter entsenden. Diese Kongresse beschließen überall die sofortige Verteilung der Ländereien und bestehen darauf, daß die Frauen von Soldaten weder erhalten.

In manchen Distrikten macht sich der Haß gegen die Grundbesitzer Luft. Besessene Bauern haben in einem Falle das Landhaus und die Dekonomiegebäude einer reichen Familie niedergebrannt und im Gouvernement Tambow umstellten die aufständigen Landbesitzer die Häuser der großen Grundbesitzer, um diese unter Drohungen zu zwingen, Dokumente zu unterzeichnen, in welchen sie auf Ländereien verzichten.

Die Bevölkerung verheißener Teile Westsiberiens ist sehr reaktionär gefimmt, und in einem Distrikt gibt sich eine so feindliche Stimmung gegen die Regierung kund, daß die Militärbehörden in Odesa Truppen nach dem Bezirk geschickt haben, um eine etwaige Gegenrevolution im Keime zu ersticken.

**Soldaten desertieren massenhaft.**  
Die Desertionen russischer Soldaten vor der Front mehren sich in beängstigender Weise. Das wird von dem Kriegsminister Gutschkow bestätigt, der einen Appell an die Truppen erlassen hat, in welchem er die Soldaten beschwört, auf ihren Posten zu bleiben, da die Landverteiler erst nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung erfolgen werde.

Unter den Truppen war nämlich das Gerücht verbreitet worden, daß die Verteilung der Ländereien bereits begonnen habe. In dem Glauben, daß sie leer ausgehen würden, wenn sie bei der Verteilung nicht selbst zugegen wären, verlangten die im Meer stehenden Bauern zu tausenden Urlaub und als ihnen derselbe von den Offizieren verweigert wurde, desertierten sie einfach.

Der Große Ausschuss des Bauernbundes unterführt den Kriegsminister in seinem Bemühen, den Massen desertionen zu steuern und hat ein Manifest an die Soldaten gerichtet, in welchem denselben die Versicherung gegeben wird, daß sie die ihnen zukommenden Ländereien richtig erhalten werden und die Verteilung nicht durch die einzelnen Gemeinden, sondern nur durch die Konstituante erfolgen könne, auf der sie vertreten sein würden.

**Massenflucht aus „Petrograd“.**  
Der Petrograder Korrespondent der „Epress“ telegraphiert, daß in den letzten Tagen eine Massenflucht von Zivilisten aus der russischen Hauptstadt begonnen hat. Gestern suchten in einem einzigen Polizeibureau nicht weniger als 800 Personen um die Erlaubnis zum Verlassen der Stadt nach. Alle nach Moskau fahrenden Züge sind überfüllt und Bahnhöfen müssen wenigstens 48 Stunden vor der Abfahrt gekauft werden. Die allgemeine Flucht scheint ihren Grund in der Furcht zu haben, daß die Deutschen einen Versuch machen werden, um sich der Hauptstadt zu bemächtigen.

**Universität von Nebraska mehr als 5,000 Studenten aufnehmen.**  
Lincoln, 1. Mai. — Zum ersten Male seit ihrem Bestehen kann die Universität von Nebraska mehr als 5,000 Studenten aufnehmen, denn es haben sich 5,405 einschreiben lassen, oder 579 mehr als im letzten Jahre. Von dieser Zahl sind 3,041 männliche und 2,364 weibliche Studenten.

**Angel. Brandstifter in Ost.**  
Falls City, 1. Mai. — Joseph Franklin, der im Verdacht steht, am Donnerstag letzter Woche das Hotel in Vernon in Brand gesetzt zu haben, wobei im Ganzen drei Gebäude von den Flammen vernichtet wurden, befindet sich hier in Ost und ist dem Distriktsgericht überwiegen worden.

**Abnomiert auf die Tägliche Tribune.**

## Viel angefeindetes Schreiben des Bürgermeisters Thompson von Chicago!

Der Bürgermeister von Chicago legt in einem offenen Schreiben Handschuhe ab, die zum Nachdenken herausfordern.

Bürgermeister William Hale Thompson von Chicago, dessen Forderung zur Ernennung eines Sonderausschusses von Stadtratmitgliedern zu ernennen, dem die Pflicht obliegen soll, für die Erhaltung und möglichst zweckmäßige Ausnutzung der in Chicago vorhandenen Lebensmittelmittel auszuarbeiten, vom Chicagoer Stadtratratkomitee für Gesundheitswesen gutgeheißen wurde, hat in einem längeren Schreiben, an die Bürgerschaft seine „Ansiht betreffs der Krise, in die Amerika eingetreten“, dargelegt.

Dieses Schreiben hat Mayor Thompson die bitterste Feindschaft zugezogen. Die amtlichen Kreise Washingtons gehen sogar soweit, ihn des Verrats zu zeihen und in den Depeschen wird viel von einer Prozeßierung Thompsons wegen Hochverrats geschrieben. Der Stadtrat von Chicago hat über den Kopf Thompsons die französische Kriegskommission zum Besuch eingeladen und Thompson wird das Leben sauer gemacht.

Seinen Erlaß leiht er mit folgender Erklärung ein:

**Thompsons Erklärung.**  
An die Bürgerschaft Chicago! In Anbetracht der immer enger werdenden Nahrungsmittelangelegenheit ist es mir als Mayor es meine Pflicht, die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit nicht nur auf die gegenwärtige Knappheit der Lebensmittel für den einheimischen Bedarf, auf die stets steigenden Preise und auf die geringer werdende Quantität zu lenken, sondern auch auf die noch ernstere Gefahr, die nach meiner Ansicht die Zukunft birgt, daß Hunger und Not in die Chicagoer Wohnungen ihren Eingang halten werden, ehe der Winter vorbei ist, falls nicht sofort für die Versorgung gegen eine derartig einschneidende Katastrophe getroffen wird.

Sodann geht der Mayor auf eine im August des Jahres 1915 in Aurora gehaltene Ansprache ein, in welcher er erklärte, daß er keineswegs die auswärtige Politik des Präsidenten zu kritisieren beabsichtigt, daß er aber eingedenk des göttlichen Gebots: „Du sollst nicht töten“, für eine Einstellung der Waffen- und Munitionsausfuhr an die Kriegführenden in Europa sei.

**Folgen des Waffenstillstandes.**  
In seinem Erlaß sagt Mayor Thompson dann weiter: „Meine damaligen Worte entsprangen der festen Überzeugung, falls das kommerzielle Amerika seine Politik der Lieferung von Waffen und Kriegsmaterial an einige der europäischen Kriegführenden forsetze, wir schließlich in einen Krieg mit den Ländern verwickelt werden würden, gegen die unser todbringendes Ausfuhrmaterial verwendet wird.“

„Jetzt befinden wir uns in diesem großen Kriege. Fragen und Diskussionen über wie und weshalb wir in den Krieg verwickelt wurden, sind jetzt zu spät, da die Tatsache besteht, daß der Kongreß der Vereinigten Staaten, auf das Betreiben des Präsidenten hin, formell erklärt hat, daß wir uns mit der mächtigsten militärischen Nation der Weltgeschichte im Kriege befinden. Dieser Umstand allein sollte uns zu denken geben. Falls Amerika, wie allgemein geglaubt wird, durch die nie dagewesene Prosperität beirahmt worden ist, die uns der europäische Krieg gebracht hat, so ist es jetzt Zeit, nachzudenken zu werden. Wir müssen uns betriebs unserer gegenwärtigen Lage klar werden und für die unmittelbare Zukunft Maßnahmen treffen.“

**Not rückt nahe.**  
„Das unfürge ist ein großes Land. Wir haben etwa 100 Millionen Menschen und einen Gesamtvermögen von 2500 Billionen Dollars, und 4 Billionen Dollars sind für den Umlauf zur Verfügung, was etwa \$10 auf jeden Mann, jede Frau und jedes Kind im Lande kommen läßt. Unsere Getreidernte beträgt etwa 5 1/2 Billionen Bushel pro Jahr. In normalen Zeiten ist also für unser ganzes Volk genügend vorhanden, doch die gegenwärtigen Zeiten sind nicht normal. Seit August 1914 sind die fürperlich tauglichen Männer Europas den Reihen der Produzenten entnommen und in den Waffendienst gestellt worden. Als Folge wurde uns die Aufgabe, nicht nur für Millionen von Kriegern, sondern in weitestgehender Weise auch für die nichtlebende Bevölkerung die Nahrungsmittel zu liefern. In dieser Weise haben wir unsere Nahrungsmittel gegen Geld und Sekundärgüter ausgetauscht, bis wir als Volk sehr reich geworden sind, gleichzeitig aber an Nahrungsmitteln knapp. Im Jahre 1915, als unsere Speicher zum Überfließen voll waren, wurde Wehl zu etwa \$6 das Maß verkauft; jetzt, da die Speicher sich

leeren, kostet Wehl \$14 das Maß. In der Sachlage hat sich von Grund aus eine Aenderung vollzogen.

„Als Hungerzeit betrachtete ich es, daß letzten Sonntag, den 22. April, als die Schiffahrt auf den Großen Seen formell eröffnet wurde, unsere Getreidespeicher innerhalb von 24 Stunden 4 1/2 Millionen Bushel Weizen entnommen wurden, um nach den Süden an der atlantischen Küste verladen zu werden. Die Frucht für diesen einen Tag kam der Ernte des Jahres 1916 für 265,000 Aker oder 100 Quadratkilometer gleich.“

**Die riesige Schandlast.**  
Sodann geht der Mayor darauf ein, daß der Kongreß auf Erträgen des Präsidenten als erste Kriegsmaßnahme eine Bondsberausgabung von sieben Billionen Dollars gutheißt. Es bedeute dies eine Belastung eines jeden Mannes, jeder Frau und Kindes in Amerika mit einer Schuld von \$70 nebst Zinsen. Der Gesamtzinsbetrag pro Jahr beläuft sich allein auf 245 Millionen Dollars oder \$2.45 pro Kopf. Trotzdem sei dies nur der erste Schritt in der finanziellen Belastung, andere werden wahrscheinlich folgen.

**Gegen Meer für drüben.**  
Der Bürgermeister gibt dann die Erklärung des gegenwärtigen Sprechers des Nationalen Repräsentantenhauses wieder, daß ein Versuch gemacht werde, den Kongreß zu zwingen („to bulldoze“), die Administrationsvorlage anzunehmen, die die Blüte der amerikanischen Jugend in die Arme zu zwingen soll, um sie nach den Schützengräben der europäischen Schlachtfelder zu schicken. Die Durchführung des Planes, eine Armee von 2,000,000 Mann aufzubringen, würde 10 Prozent der erwachsenen männlichen Bevölkerung der Vereinigten Staaten, oder einen aus drei im militärischen Alter, ihren sonstigen Berufen entziehen. Der Mayor schließt diesen Passus mit der Erklärung: „Ich bin unabänderlich gegen ein Ausbelegungs-system, das den Zweck verfolgt, unsere jungen Männer in die europäischen Schützengräben zu schicken.“

Sodann beleuchtet der Bürgermeister die Humanitätsfrage und erklärt: „Amerikanische Humanität sollte uns nicht weniger teuer sein, als europäische. Wir haben zuzufügen 100 Millionen Menschen, und unsere heiligste Pflicht ist es, diese sicher zu stellen, ehe wir nach Europa gehen, um dort den Rettungswert zu verlieren. Während alle Patrioten darin übereinstimmen, daß die amerikanische Flagge, amerikanisches Recht und das amerikanische Bürgerrecht auf dem ganzen Erdenrund respektiert und von unserer Regierung geschützt werden sollte, sollten wir nicht vergessen, daß unsere erste und vornehmste Pflicht unseren Bürgern in ihrem eigenen Heim gegenüber ist. Es ist ebenso notwendig, daß amerikanische Bürger und ihr Eigentum an unserer mexikanischen Grenze geschützt sind, als wie auf hoher See.“

Mit Bezug auf die geringen Erträge, die die Refrutterung für den Krieg ausgeben hat, meint der Mayor, daß das amerikanische Volk keineswegs der Ansicht sei, daß die Gefahr, die den Vereinigten Staaten drohe, auf der anderen Seite des atlantischen Ozeans zu suchen sei. „Wir haben amerikanisches Eigentum gestört, Amerikaner gemordet und amerikanische Frauen geschändet, und aus diesem Grunde opponiere er der Politik, dieses Land seiner Männer, seiner Nahrungsmittel und seines Geldes zu entblößen und einer Gefahr auszuliefern, die tatsächlich drohend sei.“

Ueber die Gefahr der Hungersnot sagt der Mayor dann wörtlich: „Der Hunger wird unser schönes Land durchwandern und trostlos rot werden in die Wohnungen Chicagoer ihren Eingang halten, falls der Kongreß nicht ein System der Haushaltung mit den Lebensmitteln einführt, das deren Export bestränkt, um die Gewähr zu bieten, daß unser eigenes Volk nicht die Schrecknisse des Hungers, sowie der Krankheit und Seuchen, die der Hunger im Gefolge hat, erleidet. Es muß dem Export unserer Lebensmittel, der jetzt nur durch die Kapazität der zur Verfügung stehenden Schiffe begrenzt zu sein scheint, Schranken gezogen werden.“

Damit nun die Bürgerschaft Chicago nach Kräften selbst dazu beitragen, um dem Ernst der Lage zu begegnen, empfiehlt der Mayor zum Schluß seines ersten Erlasses, daß alle Bewohner es sich zur Pflicht machen sollten, jeden nur verfügbaren freien Platz, vornehmlich die Hinterhöfe, zu beackern. Brachliegende Grundstücke, die vielleicht der Eingelne für den Jock nicht erlangen könnte, könnten wahrscheinlich durch das in der Mayorschiffce eingerichtete „Gartenbureau“ für den guten Jock gewonnen werden. An sämtliche Departementsvorsteher und städtischen Angestellten sei die Bitte ergangen, der Bürgerschaft in der größtmöglichen Weise in der

# Heute beginnt der große Automobil-Kontest!

Eine Anzahl Kontestanten hat sich bereits angemeldet; weitere Anmeldungen sollten prompt erfolgen!

Der neue Automobil-Kontest der Täglichen Omaha Tribune nimmt heute seinen Anfang und dauert bis zum 27. Juni. Unsere Leser sind freundlichst eingeladen, sich an diesem Kontest zu beteiligen. Unsere Konteste sind sehr populär geworden und haben der Tribune eine große Verbreitung in ganzen Weiten gesichert. Der Grund der Beliebtheit der Konteste ist in der Tatsache zu suchen, daß jeder Kontestant ein Gewinner ist. Derjenige, der die meisten Stimmen erhält, bekommt das neue Ford-Automobil und die übrigen Kontestanten erhalten mehrere Preise, die 10 Prozent Kommission. Es wird also jeder Kontestant für seine Mühe und Arbeit angemessen entschädigt und deshalb geben diese Konteste allgemeine Zufriedenheit.

Eine Anzahl Kontestanten hat sich bereits angemeldet und diese heute schreiben, daß sie mit ihrer Arbeit sofort beginnen werden. Wir laden nun unsere Leser ein, dem Kontest sofort beizutreten. Es gibt im Westen noch sehr viele Plätze, wo die deutsche Bevölkerung so stark ist, daß leicht genug Abkommen für die Tribune gewonnen werden können, um als Sieger aus dem Konteste hervorzugehen. Die Arbeit, die die Kontestanten unternehmen, ist gar nicht schwer. Die meisten Gewinner des Automobils unserer früheren Konteste haben ihre Arbeit in ihrer freien Zeit getan; und vor allen Dingen dadurch gewonnen, daß sie Freunde

und Verwandte für sich interessiert, die ihnen mitgeholfen haben. Das kann selbstverständlich auch in diesem Kontest geschehen und deshalb hoffen wir, daß in den nächsten Tagen sich recht viele Leser entschließen, unserem Kontest beizutreten.

Man melde heute noch seinen Beitritt an, indem man den Coupon an anderer Stelle des Blattes ausschneidet, ihn ausfüllt und uns zusendet, worauf dem Kontestanten sofort alle Bedingungen und Anweisungen zugesandt werden und er sogleich mit Lust an die Arbeit gehen kann.

**Tölicher Antounfall.**  
Grand Island, 1. Mai. — Der junge Farmer Edward Farrell fand Sonntag nacht drei Weilen süßlich von Doniphon den Tod, als sein Auto in einen Wassergraben hineinfuhr, sich überflüllte und ihn unter sich begrub, so daß er sich nicht herporbewegen konnte. Obgleich das Wasser im Graben nur einen Fuß tief war, kam er so unglücklich zu liegen, daß er ertrank. Der Besorgungskne hinterläßt seine Frau und einen Sohn.

**Brasilien bleibt neutral.**  
Rio de Janeiro, 1. Mai. — Die brasilianische Regierung hat eine Proklamtion erlassen, laut welcher sie in dem Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland neutral bleiben wird. (Somit waren alle früheren Geheimverträge aus Brasilien einfach Machel.)

— Es bezogt sich, in den „Mafifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.

**Herr Landwirt, Herr Viehzüchter, Herr Milchmann!**  
Warum wollen Sie \$10 bis \$15 für Futter, wenn unter \$4 Cornlage denselben Zweck erfüllt. Bestellt einen

**Perfection Concrete Stave Silo**  
Der ewige Silo.  
Einmal gebaut, immer verwendbar.  
Keine Erhaltungskosten.  
Er ist feuerfest!  
Er ist windfest!  
Er ist wasserdicht!  
Er ist luftdicht!

„Ein Gebäude der dauernden Schönheit und Freude.“  
Nach unserem Plan sind die Baukosten sehr niedrig und im Bereich eines jeden Landwirts.  
Schreibt für unsere Bedingungen und ausführliche Beschreibung.

**JOHN LOWERY**  
Silo-Baumeister.  
809 N. 48. Str. Omaha, Nebr.

**Omaha Musik-Verein!**  
17. und Gess Str.

Sonntag, den 5. Mai 1917

**GROSSER BALL**

... des ...

**Omaha Musik-Vereins**

Sie und Ihre Familie sind freundlichst eingeladen!

**Hulse & Riepen**  
Deutsche Leichenbestatter

Drie E. Hulse, Walnut 595  
C. F. Riepen, Sarney 5564

701 S. 16. Straße  
Tel. Dougl. 1228. Omaha.